**Warum die Evangelische Kirche jetzt einen Online-Friedhof hat**

**Werfen Sie mal einen Blick auf** [**www.gedenkenswert.de**](http://www.gedenkenswert.de)**!**

Erinnerungen pflegen, Kerzen anzünden und Mitgefühl bekunden: Dies geschieht traditionell auf dem Friedhof. Hier bekommt der Tod Raum. Und auch wenn das nicht schön klingt, ist es doch wichtig: Die biographische und kulturelle Auseinandersetzung mit der Sterblichkeit gehört notwendigerweise zum Leben. Die Kirche ist dabei ein bewährter Begleiter und der christliche Glaube hilft beim Loslassen. So erstaunt es nicht, dass Friedhöfe. ursprünglich direkt neben der Kirche eingerichtet wurden. In den Kirchengemeinden, die bis heute einen eigenen Friedhof haben, ist dieser ein öffentliches Ort und ein soziales Netz im besten Sinne.

Zugleich ändert sich unsere Trauerkultur: Zunehmende Mobilität erschwert die Pflege eines Grabes. Anonyme Beisetzungen nehmen zu. Und die rückläufige Zahl von Zeitungslesern bedeutet auch, dass eine Traueranzeige von weniger Menschen gelesen wird. Stattdessen werden persönliche Botschaften von immer mehr Menschen mit Hilfe von „Social Media“ kommuniziert. Kein Wunder also, dass in den letzten Jahren eine Reihe von Online-Friedhöfen entstanden sind. Die bekanntesten unter ihnen verfolgen allerdings ein kommerzielles Interesse: Mit Werbung zwischen den Erinnerungsseiten und kostenpflichtigen Zusatzangeboten wird Geld verdient. Auch der Datenschutz entspricht nicht den hohen Standards unserer Kirche. Deshalb macht die Evangelische Kirche jetzt seit Ostern 2021 ein eigenes seriöses Angebot: Auf [www.gedenkenswert.de](http://www.gedenkenswert.de) können Sie ganz einfach und verlässlich kosten- und werbefrei eine Erinnerungsseite an einen Verstorbenen einrichten. Kondolenzbotschaften hinterlassen, virtuelle Kerzen anzünden und entdecken, was anderen Menschen in ihrer Trauer hilft.

